

Sechster Bericht

über das

Museum Francisco-Carolinum.

Das Jahr 1841, von dessen Ergebnissen der Verwaltungsausschuß in dem nachfolgenden Berichte Rechenschaft zu geben hat, bildet dadurch einen der erfreulichsten Zeitabschnitte in den Jahrbüchern des Vereines, daß der Wunsch des Letzteren, seinen erhabenen Protector, Seine kaiserl. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz Carl, in seinen Räumen zu empfangen, zur Erfüllung kam.

Es war am 17. Juli 1841, wo Se. kaiserl. Hoheit auf Höchst Ihrer Rückreise von München nach Wien unsere Provinzial-Hauptstadt mit einem Besuche beglückten.

Raum hatten Se. kaiserl. Hoheit die Aufwartung der obersten Vorsteher der Behörden und einer Deputation des Verwaltungsausschusses anzunehmen geruhet, als Sie der innigen Bitte der Letzteren, das vaterländische Museum der Höchsten Besichtigung zu würdigen, zu willfahren die Gnade hatten.

In Abwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Landes-Chefs wurden Höchstdieselben von dem k. k. Hofrathe, Hrn Grafen von Montecuccoli-Laderchi, dem ersten Berordneten des Herrenstandes und Präses des Verwaltungsausschusses, Herrn Grafen von Weissenwolf, und einigen Mitgliedern des Verwaltungsausschusses am Eingange des Museums

IV

ehrfurchtsvoll empfangen, und in alle Abtheilungen desselben geleitet.

Seine kais. Hoheit widmeten allen Zweigen der Anstalt die wärmste Theilnahme, die gnädigste Anerkennung; eine besondere Aufmerksamkeit aber den Sammlungen technischer Gegenstände, römischer Alterthümer, der für das Diplomatar bestimmten Urkunden, so wie den aus den hiesigen Sandlagern herausgegrabenen merkwürdigen Ueberresten der Vorwelt, den sprechenden Zeugen zerstörender Natur-Revolutionen, denen unser Erdball in ferner Vergangenheit Preis gegeben war.

Die huldvollsten Aeußerungen der Zufriedenheit Sr. kais. Hoheit über den Stand und das Gedeihen der Anstalt und die Einzeichnung des Höchsten Namens in das Gedenkbuch des Vereins waren dem Verwaltungsausschuss Quellen der reinsten Freude, und er erkennt in ihnen die schönste Aufmunterung in der begonnenen Richtung rastlos fortzuschreiten, um den Verein des erhabenen Schutzes würdig zu erhalten, unter dem er zu stehen das Glück hat.

Kurze Zeit nach diesem hohen Besuche, nämlich am 2. August 1841, wurde die in den Statuten vorgeschriebene siebente General-Versammlung abgehalten. Dabei führte in Abwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Landes-Chefs, als obersten Vorstandes, der Präses des Verwaltungsausschusses, Herr Graf v. Weissenwolf, den Vorsitz.

Sie wurde von dem Referenten des Kanzleifaches, Herrn Regierungsrathe Freiherrn v. Stiebar, mit einem kurzen Umriss über den gesammten literarischen, ökonomischen und finanziellen Zustand der Anstalt eröffnet, welchem zwei wissenschaftliche Vorträge folgten, nämlich: „Skizze einer Lebensbeschreibung des Johann Georg Adam Freiherrn zu Hohenegg“ vom ständ. Syndicus Herrn Anton Ritter von Spaun; und „von der Fül-

sorge Gottes für die Erhaltung der Insecten, daß sie nicht aussterben," vom regul. Chorherrn zu St. Florian, Herrn Joseph Schmidberger. Beide nahmen die volle Aufmerksamkeit der Versammlung in Anspruch, ersterer ob des guten Klanges, welchen der Name Hoheneck in unserm Lande hat, so wie ob des anziehenden Gemäldes, das der Herr Verfasser theils aus landständischen Verhandlungen, theils aus eigenen Aufschreibungen und Familien-Papieren Hohenecks von diesem Manne darzustellen mußte; letzterer wegen des reichen Schazes langjähriger Erfahrung, den der rastlose Forscher im Gebiete der Naturwissenschaft, Herr Canonic. Schmidberger, darin niederlegte, und wegen der religiösen Beziehungen, die sein frommer Sinn daran zu knüpfen verstand.

Der Verwaltungs-Ausschuß glaubt den Wünschen der Vereinsmitglieder entgegen zu kommen, daß er mit diesen beiden Abhandlungen, die dem sechsten Berichte angehängte dritte Lieferung der Beiträge zur Landeskunde eröffnet, an welche sich drei weitere Aufsätze reihen, die ihrer provinziellen Beziehungen wegen sich einer geneigten Aufnahme erfreuen dürften.

Den Schluß der General-Versammlung bildete die statutenmäßige theilweise Erneuerung des Verwaltungs-Ausschusses und die Wahl des dritten Rechnungs-Revidenten. Erstere bewirkte keine Aenderung in dem bisherigen Verwaltungs-Ausschusse, da die durchs Loos zum Austritt bestimmten Mitglieder durch Aklamation in ihrem Amte bestätigt wurden; letztere fiel einstimmig auf die Person des Vereinsmitgliedes und ständischen Rechnungsrathes Herrn Joseph Saringer.

Die von dem Vereine gegründete Zeitschrift, das Musealblatt, verfolgte unablässig ihre Richtung, ein Organ der wissenschaftlichen Thätigkeit der Vereinsglieder zu bilden,

VI

und es gereicht dem Verwaltungs-Ausschusse zur besondern Befriedigung, sich über ihre Leistungen auf die ehrenden Zeugnisse der Wiener-Zeitung und des vom Herrn Hof- und Staatsarchivar Joseph Chmel herausgegebenen österr. Geschichtsforschers berufen zu dürfen. Zwar hat der Verwaltungs-Ausschuß seit Anfang des Jahres 1842 die durch Berufsgeschäfte gebotene Niederlegung der Redaction von Seite des Herrn Professors Gaisberger zu bedauern, dessen aufopfernder Bemühung der Verein die Gründung des Musealblattes, seine durch 2 1/2 Jahre fortgesetzte Erhaltung und die Sicherung seiner Zukunft verdankt.

Die gütige Zusage des Hrn. Professors, seine Thätigkeit fortan dem Blatte weihen, und auch dem neuen Redacteur, dem k. k. Regierungs-Conceptspractikanten Hrn. Giesbert Rapp, seine Unterstützung gewähren zu wollen, läßt den Verwaltungs-Ausschuß die Hoffnung fassen, daß es auch unter dem Titel „Zeitschrift des Museums Francisco-Carolinum“ seine frühere Stellung behaupten und sich immer freudiger entwickeln werde.

Mit voller Zuversicht kann der Verwaltungs-Ausschuß seine Ueberzeugung aussprechen, daß diese Zeitschrift größere Theilnahme verdiene, als sie bisher gefunden hat. Da aber bei den raschen Fortschritten, man kann sagen: Eroberungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaften und Technik gründliches Studium der Geschichte als das nothwendigste Gegengewicht des wechselvollen Neuen erscheint, so steht zu hoffen, daß diese Zeitschrift, deren Tendenz vorzugsweise geschichtlich ist, bald eine wärmere allgemeine Anerkennung erringen werde, als ihr bis jetzt zu Theil wurde, und der Verwaltungs-Ausschuß glaubte auch pecuniäre Opfer nicht scheuen zu dürfen, um zu diesem Ziele zu gelangen.

In der Sammlung der Urkunden für das Diplomat tar wird rastlos fortgeschritten, wobei der Verwaltungs-

Ausschuß durch die Bereitwilligkeit, mit welcher ihm die Privatarchive geöffnet werden, eine ergiebige Unterstützung erhält. Zum besondern Danke fühlt er sich dem hochwürb. Herrn Bischofe Gregor Thomas Ziegler verpflichtet, dessen gewichtiger Verwendung es gelang, die für die Landesgeschichte so wichtigen Urkunden der ehemaligen Klöster Garsten und Gleink aus dem ständischen Joanneum in Grätz, wo sie bisher aufbewahrt worden sind, zu erhalten und ihre Abschriftnahme für das Diplomatar möglich zu machen.

Die Zahl der bereits gesammelten Urkunden beträgt über 1000 in Urschrift und 2654 in genau en sorgfältig geprüften Abschriften.

Auch die Verbindung mit den verwandten Instituten hat sich neuerdings erweitert; außer den im fünften Berichte genannten Vereinen, sind es die königlich böhmische Gesellschaft der Wissenschaften, die historischen Vereine zu Bamberg und Regensburg, der Verein für Hamburgische Geschichte, die Sinsheimer Gesellschaft zur Erforschung der vaterländischen Denkmale der Vorzeit, mit denen unsere Anstalt durch den Austausch der Vereinschriften im bleibenden Verkehre steht. Der Verwaltungs-Ausschuß erkennt darin mit Vergnügen die Beachtung, welche nicht allein das Inland, sondern auch das Ausland dem Museum Francisco-Carolinum schenkt.

Bedürfte es für letztere Thatsache noch eines Beweises, so liegt er in den zahlreichen Besuchen des Vereines von Männern des In- und Auslandes, die in der literarischen Welt eine hohe Stellung einnehmen.

Während Männer, wie der leider nunmehr verstorbene Herr Graf Caspar v. Sternberg und der berühmte böhmische Historiograph Palacky, den historischen Sammlungen und Bestrebungen des Vereines ihre besondere Aufmerksamkeit und Anerkennung schenkten, lenkte unsere Petrefacien-Sammlung

den Blick der Besucher auf sich, und es ist erfreulich, über ihren Werth in den geologischen Fragmenten, aus dem Tagebuche einer Reise durch Baiern nach den östlichen Alpen vom Professor Dr. von Klipstein aus Gießen *) ein so günstiges Urtheil eines Mannes vom Fache ausgesprochen zu finden. Dem dort ausgedrückten Wunsche nach einer baldigen näheren Bestimmung und Beschreibung dieser Fossilien entspricht zum Theile der in diesem Bande enthaltene Aufsatz des Dr. Fitzinger über das im Museum vorhandene, von Dr. von Klipstein besonders hervorgehobene Halitherium.

Für Vermehrung dieser und aller übrigen Sammlungen wird nach Kräften gearbeitet. Zeugniß davon gibt die Vermehrung des Inventars, welches im Jahre 1841 von 9804 Nummern auf 10713 stieg. Das vollständige Verzeichniß der Erwerbungen enthält die Beilage I.

Die Ordnung der Sammlungen nach wissenschaftlichen Systemen ist durch die Thätigkeit des Herrn Carl Ehrlich bedeutend vorgeschritten, welcher an die Stelle des in ständ. Dienste übergetretenen Hrn. Georg Weishäupl, als Custos des Vereins aufgenommen worden ist; so wie Herr Carl Preisch, k. k. Hauptmann, sich durch Ordnung, Catalogisirung und zweckmäßige Ergänzung der reichhaltigen interessanten Münzen- und Medaillen-Sammlung neuen Anspruch auf den wärmsten Dank des Vereins erworben hat.

Ueber die Geldgebarung des Museums im Jahre 1841 gibt der als Beilage II angeschlossene summarische Rechnungs-Ausweis Rechenschaft.

Hiernach erhöhte sich das Stammvermögen des Vereins, das mit Schluß des Jahres 1840 5500 fl. betragen hat, auf 6000 fl., und die Activausstände, welche mit Schluß

*) Archiv für Mineralogie, Geognosie, Bergbau und Hüttenkunde von Dr. E. J. B. Karsten und Dr. F. v. Dechen, 16. B. 2. H. Berlin 1842.

des Jahres 1840 die Summe von 3578 fl. 30 fr. erreicht haben, minderten sich auf 2467 fl. 55 fr.

Die Folge der theilweisen Einbringung der Letzteren ist die mit letzten December 1841 vorhandene bedeutende Cassabarschaft von 1556 fl. 17 fr., wovon inzwischen die Summe von 1000 fl fruchtbringend angelegt werden konnte.

Die Geschäfte und Correspondenzen des Vereines haben im Verlaufe der Jahre dergestalt an Umfang zugenommen, daß sie zu den Kräften eines Einzelnen, der mit Gewissenhaftigkeit die Pflichten eines Staatsbeamten vor allem zu erfüllen hat, in keinem Verhältnisse mehr standen. Dieß bewog den Herrn Friedrich Ritter v. Hartmann, k. k. Kreiscommissär, die Stelle eines Sekretärs, die er durch so viele Jahre zur Ehre und zum Nutzen des Vereines versehen hat, zurückzulegen.

Es gelang jedoch dem Verwaltungs-Ausschusse, den Herrn Ritter von Hartmann wieder zur Uebernahme des Sekretariats zu bewegen, dem Bedürfnisse der Anstalt aber durch Adjungirung eines zweiten Sekretärs in der Person des k. k. Regierungs-Conzepts-Practikanten, Herrn Carl Reichenbach, abzuhelpen, dessen rastloser Thätigkeit auch seither der Verein die Einbringung vieler älterer Rückstände, so wie die fortlaufende schnelle Erledigung der currenten Gegenstände verdankt.

So befriedigend diese Ergebnisse sind, so bleiben doch die Jahrbücher des Vereines seit dem Erscheinen des fünften Berichtes leider nicht ohne dunkle Blätter. Sie künden das schmerzliche Ereigniß des Verlustes dreier Ehrenmitglieder, Sr. Excellenz des k. k. wirkl. geheimen Rathes und Staatsministers Herrn Anton Freiherrn v. Baldacci, Sr. fürstl. Gnaden des k. k. wirkl. geheimen Rathes und Kämmerers, dann Präsidenten der k. k. Hofkammer im Münz- und Bergwesen, Herrn August Longin Fürsten v. Lobkowitz,

X

und Sr. Excellenz des k. k. wirkl. geheimen Rathes und Kämmerers, obersten Kanzler der k. k. vereinten Hofkanzlei, Herrn Anton Friedrich Grafen v. Mittrowsky. Was der Staat, was die Wissenschaft an diesen Männern verloren, zeigte das Gefühl des tiefsten Schmerzens, das sich überall bei der Nachricht von ihrem Tode kund gab, und unser vaterländischer Verein hat ihren Verlust besonders zu beklagen, da sie seine Bestrebungen für das Beste des Vaterlandes ihres hohen Augenmerkes würdigten.

Auch die Reihe der ordentlichen Mitglieder erhielt theils durch Todfälle, theils durch Austritte einige Lücken, welche theilweise durch die neuen Beitritte ausgefüllt wurden.

III Die Statt gefundenen Veränderungen macht die Beilage III ersichtlich; zu deren Ergänzung nur noch bemerkt wird, daß das Vereinsmitglied, Herr Dr. Moriz Hörnes, Assistent am k. k. Hofmineralien-Cabinette in Wien, sich gleichfalls dem Mandatariats-Geschäfte für Wien unterzog, bei dem er mit dem regsten Eifer die Interessen des Vereines vertritt.

Linz, am 1. October 1842.

Vom Verwaltungsaussschusse des Museum Francisco-Carolinum.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1842

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [6. Bericht über das Museum Francisco-Carolinum. III-X](#)